

# Bundespräsident Köhler empfängt verdiente Bürger

Auch Edith Peter aus Koblenz war beim Neujahrsempfang im Berliner Schloss Bellevue – 81-jährige für Theaterarbeit geehrt

BERLIN. Wenn Horst Köhler bis dato noch nicht weiß, was er einmal nach seiner Amtszeit machen soll: Nach dem Plausch mit Edith Peter aus Koblenz beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten im Berliner Schloss Bellevue dürfte es dem deutschen Staatsoberhaupt um seine Zukunft nicht mehr bange sein.

„Spielen Sie doch einfach in einem Seniorentheater. Das hält den Geist wach und ist nicht schwerer als das Schauspiel auf der großen politischen Bühne, macht aber mindestens genauso viel Spaß“, rät Edith Peter Horst Köhler, als sie nach gut einhalb Stunden geduldigen Anstehens dem Bundespräsidenten endlich die Hand schütteln darf. Eine Ehre, die Edith Peter eben dieser Schauspielerlei verdankt.

Denn sie ist eine von 60 geladenen und ganz „normalen“ Bürgern aus dem gesamten Bundesgebiet und eine von nur vier Rheinland-Pfälzern, die neben viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft sowie Bundeskanzlerin Angela Merkel wegen ihres besonderen ehrenamtlichen Engagements zum Neujahrsempfang geladen sind.

Bei Edith Peter macht ein Großteil dieses Engagements aus, dass sie das Koblenzer Seniorentheater „Die Antiquitäten“ mitbegründet und dort bis zum vergangenen Jahr auch regelmäßig auf der Bühne gestanden hat.

Kein Wunder also, dass die 81-Jährige, der man ihr Alter weder ansieht noch anmerkt, nicht die Spur von Lampenfieber hat, als sie im Blitzlichtgewitter und im Scheinwerferlicht von unzähligen laufenden Fernsehkameras dem Ehepaar Köhler mutigen Schrittes entgegentritt.

„So ein Auftritt bringt mich schon lange nicht mehr aus der Fassung“, meinte die Koblenzerin auch beim anschließenden Sektempfang noch immer ganz gelassen und seelenruhig. Keine schweißgebadeten Hände hatte sie, als sie in der Schlange auf ihren großen Moment wartete. Und auch die Nacht vor ihrem großen „Auftritt“ im Schloss Bellevue



**Souverän und verschmitzt meisterte die Koblenzerin Edith Peter (oberes Foto, Mitte) ihren Auftritt im Schloss Bellevue: Als eine von 60 Ehrenamtlern aus dem ganzen Bundesgebiet war sie zum Empfang bei Bundespräsident Horst Köhler und dessen Gattin Eva geladen. Laila Noor (unteres Bild, links) aus Bremen wurde für ihren Einsatz für afghanische Frauen und Mädchen geehrt. Und Heinz Spengel aus Sachsen brachte als Vorsitzender des europäischen Köhlervereins dem Staatsoberhaupt hochprozentige „Köhlertränen“ mit. ■ Fotos: Annette Herrmann, dpa (2)**

hat sie gut geschlafen. „Tief und fest und ohne jegliche Nervosität“, beteuert Edith Peter. Gleiches gilt für den Dienstagnachmittag, als sich die 60 geladenen Bürger zum „Probelauf“ im Schloss Bellevue treffen und dort schon einmal die Räumlichkeiten gezeigt bekommen.

Das liegt vielleicht aber auch an der beruflichen Position, die Edith Peter vor ihrer Pensionierung und ihrem Engagement beim Seniorentheater innehatte. Die studierte Physikerin war nämlich beim Koblenzer Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung in der Abteilung „Sicherheit“ in führender Funktion tätig. „Und in dieser Funktion musste ich eben auch oft in die Villa Hammerschmidt, also in das ehemalige ‚Weiße Haus‘ des Bundespräsidenten in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn“, erzählt die Seniorin. Und natürlich ist sie dabei auch schon einmal dem ein oder anderen ranghohen Politiker über den Weg gelaufen. Edith Peter: „Das ist dann eben irgendwann nichts Besonderes mehr.“

Trotzdem, so fügt sie schnell hinzu, ist die Einladung ins Schloss Bellevue für sie natürlich alles andere als eine Selbstverständlichkeit: „Als vor drei Wochen der Brief aus dem Berliner Präsidialamt ins Haus flatterte mit der Einladung zu diesem Empfang, da habe ich mich schon unheimlich gefreut und mich natürlich auch geehrt gefühlt.“

Als Anerkennung auch für ihren Einsatz um die Koblenzer Bürgerstiftung, in der sich Edith Peter ebenfalls ehrenamtlich engagiert, habe sie die Einladung nach Berlin empfunden. „Das ist schon ein bisschen wie der Nobelpreis für Otto-Normal-Verbraucher“, meint sie schmunzelnd. Allerdings fehle dafür die Dotierung. Edith Peter hat deshalb noch einen Tipp für den Bundespräsidenten parat: „Ein kleines Preisgeld für die Ehrenamtler wäre nicht schlecht. Natürlich hätte ich das nicht für mich selbst eingestrichen, das wäre an die Koblenzer Bürgerstiftung gegangen.“ **Annette Herrmann**